

## Medizin

KREYBIG, Thomas von: *Entstehung von Mißbildungen aus inneren und äußeren Ursachen*. München: Urban & Schwarzenberg 1975. 265 S. (U&S 1009.) Kart. 18,-.

Im Zusammenhang mit der Reform des § 218 StGB wird die Gefahr einer Mißbildung als erste der Indikationen für die Straffreiheit des Schwangerschaftsabbruchs bestimmt. Kirchliche Stellungnahmen verweisen gewöhnlich darauf, daß ein behindertes Kind für die Eltern zwar schmerzlich sei, daß sie aber sehr häufig gerade an ihrem behinderten Kind hängen; daß die Sorge für dieses Kind nicht nur als Belastung, sondern auch als Bereicherung erlebt werde. Schließlich wird auf die Hilfen und Einrichtungen zur Sozialisierung der Behinderten hingewiesen und auf ihr Recht auf Angenommensein in Familien, Gemeinden und Gesellschaft. All dies ist richtig und notwendig. Aber die Frage erhebt sich doch, ob nicht mehr möglich ist: Was ist zu tun, um Mißbildungen zu verhüten? Was muß eine Schwangerschaftsberatung und -betreuung berücksichtigen, damit das Risiko so gering wie möglich wird?

Das Buch v. Kreybigs gibt hier eine Fülle von Material und Anregungen. Wer helfen und beraten will, muß um die Ursachen der Entstehung von Mißbildungen wissen und um die Methoden, sie zu verhindern.

In einem ersten Teil stellt v. Kreybig die kritischen Phasen in der somatischen (körperlichen) Entwicklung des Menschen und beim Versuchstier dar. Dabei ist die Gesetzmäßigkeit der Phasenspezifität besonders wichtig: Im Zug des Entwicklungsgeschehens bewirken jeweils sehr verschiedene Ursachen ganz spezielle Mißbildungsformen. Die Teratogenese (Entstehung der Mißbildung) ist nämlich das Produkt des Wechselspiels zwischen der Art der Wirkung der Ursache und der Reaktion des Objekts, also der Frucht. In diesem Sinn wird die Art einer Mißbildung grundsätzlich durch die Phasenspezifität und im besonderen durch die Eigenart der Wirkung auf die vorgeburtliche Entwicklung bedingt (127).

Im zweiten Teil werden die verschiedenen Mißbildungsursachen dargestellt: 1. Die endogenen (im werdenden Leben selbst liegenden) Mißbildungsursachen, nämlich abweichende Erbanlagen und Fehlleistungen in der Verwirklichung des Programms. 2. Die peripheren oder physiologischen Mißbildungsursachen, z. B. unnormale Beziehung zwischen Frucht und Mutter oder Fehlleistungen des mütterlichen Stoffwechsels. Ein wichtiger Hinweis ist hier die Gefährdung der Frucht bei Schock und Streß der Mutter (erhöhte Ausschüttung von körpereigenen Corticosteroiden). 3. Die exogenen (von außen aus der Umwelt über den mütterlichen Organismus auf die Frucht zukommenden) Mißbildungsursachen. Dazu gehören Krankheitserreger, ionisierende Strahlen (wie Röntgen- und Gammastrahlen) und chemische Wirkstoffe, gerade auch eine große Zahl solcher Stoffe, die im Lebensbereich des Menschen ihren festen Platz gefunden haben als Medikamente, Lebensmittelzusatzstoffe, Genußmittel, Pestizide, Farbstoffe, Industrieprodukte, Waschmittel usw. (90).

Ein dritter Teil untersucht die Bedingungen, unter denen es zu Mißbildungen kommt. Dabei spielt eine wichtige Rolle die mögliche Wechselwirkung von Mißbildungsursachen. „Neben den im Experiment genau erfassbaren und analysierbaren teratogenen Wirkkomponenten verschiedener chemischer Agentien besteht eine zweite, viel schwerer wiegende Gefahrenquelle in der möglichen Interaktion (Wechselwirkung) zweier oder mehrerer, an sich unwirksamer oder allein nur in extrem hoher Dosis wirksamer Substanzen, Agentien oder Faktoren“ (121). Dazu wird ein konkretes Beispiel gegeben: Nitrit (z. B. in Gemüse) und Alkylharnstoffe (z. B. als Konservierungsmittel von Fisch und Fleisch) bilden im Organismus N-Alkyl-N-nitrosoharnstoffe, die krebs- und mißbildungserzeugend sind (126). In diesem Zusammenhang wird dann die Frage gestellt, wie solche und ähnliche potentielle Gefahren bei Schwangeren vermieden werden können, und es werden entsprechende Wege aufgezeigt.



Im letzten Teil behandelt der Verfasser die konkreten Fragen der Schwangerschaftsbetreuung und -beratung: 1. Die Betreuung der Schwangerschaft, die wesentlichsten Faktoren und Maßnahmen zum Schutz vor exogenen teratogenen Faktoren. Hier kann man eine Fülle konkreter Ratschläge finden bezüglich Arzneimittel, Ernährung und menschlicher Umgebung der Schwangeren. Jeder Arzt, jeder Eheberater, jeder Seelsorger müßte um diese Dinge wissen. Kein Kurs für Braut- und Eheleute darf an diesem Problem vorbeigehen. 2. Die Beratungstätigkeit, gegebenenfalls eine besondere Betreuung von Schwangerschaften in Familien, die mit teratogenen Erbanlagen belastet sind. Es gibt bereits einige Methoden, Schwangerschaften, die

durch defekte Erbanlagen gefährdet sind, zu unterstützen. Sie werden auch bei uns in Deutschland erfolgreich angewendet (Erfolg heißt hier gesunde, normale Kinder). Eine solche Methode wird vorgestellt und der ethische Hintergrund diskutiert (225).

Abgerundet wird das Werk durch ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein Glossar, das es auch dem Laien ermöglicht, das Buch mit Nutzen zu lesen.

Im ganzen ein empfehlenswertes, notwendiges Buch, das in die Hand von Ärzten, Lehrern, Eheberatern und Seelsorgern gehört. Es zeigt Zusammenhänge, ermöglicht konkrete Hilfe und gibt Kriterien an die Hand, um die anstehenden ethischen Fragen sachlich zu beantworten.

G. Werner SJ

## ZU DIESEM HEFT

Die Giftstoffe, die als Arzneimittel, Pflanzenschutzmittel, Lebensmittelzusätze oder Abgase vom Menschen aufgenommen werden, gefährden in wachsendem Maß das werdende Leben. Privatdozent THOMAS VON KREYBIG, Leiter der Forschungsgruppe Experimentelle Biologie, Teratologie und Onkologie an der Kieferklinik der Universität Hamburg, berichtet über die Ursachen der Mißbildungen und die Möglichkeiten, sie zu verhindern. Der Beitrag faßt die Ergebnisse seines Buchs „Die Ontogenese wird zum Schicksal“ zusammen, das im März im Patmos Verlag, Düsseldorf, erscheint.

Auf die Frage „Sind Christen konservativ?“ scheint vielen nur eine bejahende Antwort möglich. WALTER KERN urteilt differenzierter: Er unterscheidet konservative und nicht-konservative Elemente im Christlichen und hebt ihre jeweilige Bedeutung hervor.

Anläßlich einer Kontroverse um das Synodendokument „Kirche und Arbeiterschaft“ klärt OSWALD VON NELL-BREUNING den Sinn des Abschnitts über die Auseinandersetzung mit Marx und seiner Lehre. Es geht um die Frage, ob man bei Marx die Analyse der Fakten und deren Interpretation trennen kann, und ob die katholische Soziallehre Marx voraus war oder von ihm lernen muß.

Nach einem vielfach aufgenommenen Wort Dietrich Bonhoeffers leben wir heute in einer „völlig religionslosen Zeit“. HEINRICH FRIES widerspricht. Er weist auf zahlreiche Phänomene hin, die sich nur als Zeichen eines Aufbruchs des religiösen Geistes verstehen lassen.

Im Gespräch zwischen Lutheranern und Katholiken nimmt das Thema des geistlichen Amtes einen zentralen Platz ein. Pastor ULRICH ASENDORF untersucht auf diesem Hintergrund die Lehre Luthers. Luther habe hier mehr zu sagen, als bisher angenommen wurde.